

L 7312-4 (L 7314-17)	2 (2)	Westlich Scherzheim	1117 ha auf Bl. 7312 (288 ha auf Bl. 7314)																									
Kiese und Sande der Ortenau-Formation (qORT)		Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Beton-zuschlag Erzeugte Produkte: Natur- und Brechsande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte, Kiese als Beton-/Mörtelzuschlag																										
0,5–2 m 65 m		Kiesgrube Rheinau-Freistett (RG 7313-4), im Westen des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 21 660, H ⁵³ 95 040, 126–129 m NN																										
5,7 m 62,3 m		LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro7313/B1 (=BO7313/62), im südlichen Bereich des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 21 225, H ⁵³ 94 586, Ansatzhöhe: 129 m NN																										
<p>Gesteinsbeschreibung: Es treten Kiese wechselnder Zusammensetzung auf, die unterschiedlich sandig sind. Eine Bohrung zeigt auch eine tonige Lage Kies. Sandige Zwischenlagen treten eher untergeordnet auf. <u>Erläuterungen zur Stratigraphie:</u> Stratigraphisch handelt es sich um Kiese und Sande der Ortenau-Fm. (qORT) bzw. nach alter Nomenklatur des Oberen bis Unteren Kieslagers („OKL“ bis „UKL“).</p>																												
<p>Analysen: LGRB-Analyse der sandigen Kiese der Kiesgrube Rheinau-Freistett (RG 7313-4, Lage s. o.) aus den LGRB-Betriebsakten (1989): (1) <u>Geröllspektrum</u> an der Fraktion > 2 mm: 71,6 % alpine Gesteine; 17,3 % Quarz, allg.; 1,2 % pleistozän umgelagerte Quarzgerölle; 1,8 % Schwarzwald-Kristallin; 1,6 % Buntsandstein; 1,7 % Jurakalk; 4,8 % tertiärer Kalksandstein. (2) <u>Petrographische Beschreibung</u> an der Sandfraktion (< 2 mm, kalkfreier Anteil): Fraktion 0,1–0,4 mm: 6,0 % Gesteinsbruchstücke; 80,8 % Quarz; 11,5 % Feldspat; 1,7 % Glimmer. Fraktion 0,4–1 mm: 12,5 % Gesteinsbruchstücke; 77,2 % Quarz; 10,3 % Feldspat. Fraktion 1–2 mm: 28,6 % Gesteinsbruchstücke; 66,5 % Quarz; 4,9 % Feldspat. (3) <u>Korngrößenverteilung:</u> Schluff < 0,063 mm: 1,5 %; Sand 0,063–2 mm: 20,3 %; Fein- bis Mittelkies 2–16 mm: 37,7 %; Grobkies 16–63 mm: 40,5 %. (4) <u>Karbonatgehalt</u> der Sandfraktion 0–2 mm: 6,5 %.</p>																												
<p>Vereinfachtes Profil: LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro7313/B1 (=BO7313/62, siehe Anhang, Lage s. o.), bis 67,5 m Kiespumpe, darunter Rammkernbohrung mit Düsterlohhammer [Endteufe 80,0 m]</p>																												
<table border="0"> <tr> <td style="padding-right: 10px;">0,0</td> <td style="padding-right: 10px;">–</td> <td style="padding-right: 10px;">2,5</td> <td style="padding-right: 10px;">m</td> <td>Boden, Feinsand, Schluff (Quartär)</td> </tr> <tr> <td>2,5</td> <td>–</td> <td>5,5</td> <td>m</td> <td>Wechsel von kiesigem oder stark kiesigem Fein- bis Mittelsand, der Reste von Wurzeln oder Torf enthalten kann, Ton und Feinsand (Ortenau-Fm., qORT) [wahrscheinlich nicht nutzbar]</td> </tr> <tr> <td>5,5</td> <td>–</td> <td>58,8</td> <td>m</td> <td>Kiese wechselnder Zusammensetzung, unterschiedlich sandig, lagenweise steinig (Ortenau-Fm., qORT)</td> </tr> <tr> <td>58,8</td> <td>–</td> <td>59,0</td> <td>m</td> <td>Ton, schluffig (Ortenau-Fm., qORT) [nicht nutzbar]</td> </tr> <tr> <td>59,0</td> <td>–</td> <td>67,5</td> <td>m</td> <td>stark sandige Kiese und stark kiesige Sande (Ortenau-Fm., qORT) [vermutliche Basis der nutzbaren Schichtenfolge]</td> </tr> </table> <p>– darunter folgen schluffige Mittel- bis Grobsande und Ton der Ortenau-Fm. (qORT) und Feinsand, Ton und schluffiger Mittelsand der Iffezheim-Fm. (qIS) –</p>				0,0	–	2,5	m	Boden, Feinsand, Schluff (Quartär)	2,5	–	5,5	m	Wechsel von kiesigem oder stark kiesigem Fein- bis Mittelsand, der Reste von Wurzeln oder Torf enthalten kann, Ton und Feinsand (Ortenau-Fm., qORT) [wahrscheinlich nicht nutzbar]	5,5	–	58,8	m	Kiese wechselnder Zusammensetzung, unterschiedlich sandig, lagenweise steinig (Ortenau-Fm., qORT)	58,8	–	59,0	m	Ton, schluffig (Ortenau-Fm., qORT) [nicht nutzbar]	59,0	–	67,5	m	stark sandige Kiese und stark kiesige Sande (Ortenau-Fm., qORT) [vermutliche Basis der nutzbaren Schichtenfolge]
0,0	–	2,5	m	Boden, Feinsand, Schluff (Quartär)																								
2,5	–	5,5	m	Wechsel von kiesigem oder stark kiesigem Fein- bis Mittelsand, der Reste von Wurzeln oder Torf enthalten kann, Ton und Feinsand (Ortenau-Fm., qORT) [wahrscheinlich nicht nutzbar]																								
5,5	–	58,8	m	Kiese wechselnder Zusammensetzung, unterschiedlich sandig, lagenweise steinig (Ortenau-Fm., qORT)																								
58,8	–	59,0	m	Ton, schluffig (Ortenau-Fm., qORT) [nicht nutzbar]																								
59,0	–	67,5	m	stark sandige Kiese und stark kiesige Sande (Ortenau-Fm., qORT) [vermutliche Basis der nutzbaren Schichtenfolge]																								
<p>Tektonik: Durch das Vorkommen verläuft eine ca. NE–SW orientierte Störung, die sich vermutlich bis zur Basis der Ortenau-Fm. (qORT) auswirkt (LGRB 2007). Auf sie treffen im südlichen Bereich des Vorkommens eine westlich von ihr liegende und ca. W–E orientierte Störung und im zentralen Bereich eine östlich von ihr liegende, ca. NNW–SSE orientierte Störung. Beide Störungen wirken sich vermutlich bis zur Basis der Lockergesteine aus (LGRB 2007).</p>																												
<p>Nutzbare Mächtigkeit: Für das Vorkommen werden nutzbare Mächtigkeiten prognostiziert, die von ca. 60 m im Nordwesten auf ca. 80 m im Südosten zunehmen. Abraum: Nach den vorliegenden Bohrprofilen variiert die Mächtigkeit der feinkörnigen Deckschichten zwischen 2 m und 5,5 m. Feinkörnige, nicht nutzbare Zwischenschichten treten untergeordnet auf. Sie können eine Mächtigkeit von 0,2 m, aber auch von 2,0 m haben. Eine einzelne Bohrung zeigt auch eine nicht nutzbare Zwischenschicht, die etwas mächtiger als 3 m ist.</p>																												
<p>Grundwasser: Die Wasseroberfläche des Kiesees der Kiesgrube Rheinau-Freistett (RG 7313-4) liegt durchschnittlich bei ca. 124,5 m NN, die Geländeoberfläche bei ca. 126–129,3 m NN.</p>																												
<p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungerschwernisse: Es können feinkörnige Zwischenschichten aus Ton oder Feinsand, z. T. mit vielen Holzresten, auftreten. Innerhalb der Kiesschichten können Holzreste, Torfmudde oder Tonstein vorkommen, vereinzelt können Kieslagen auch tonig sein.</p>																												
<p>Flächenabgrenzung: <u>Osten:</u> Ortschaft Scherzheim, das Vorkommen setzt sich östlich der Blattgrenze in Vorkommen L 7314-17 fort. <u>Südosten:</u> Ortschaft Muckenschopf, Vorkommen L 7312-5 und -6. <u>Westen:</u> Landstraße L 87 und Rhein. <u>Nordwesten:</u> Vorkommen L 7312-3 mit nutzbaren Mächtigkeiten von 40–60 m, Ortschaft Helmlingen, Ortschaft Lichtenau.</p>																												
<p>Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung des Vorkommens stützt sich überwiegend auf das konstruierte Isolinienmodell. Es liegen nur Informationen von wenigen Bohrungen vor, die überwiegend im südwestlichen Bereich des Vorkommens liegen. Von diesen erreichen zwei Bohrungen in der Nachbarschaft der Kiesgrube Rheinau-Freistett die vermutliche Basis der nutzbaren Schichtenfolge. Für den zentralen und nördlichen Bereich des Vorkommens liegen nahezu keine Informationen vor. Besonders hier ist eine Erkundung mittels Ramm- oder Ventilbohrung zur Prüfung der wirtschaftlichen Verwertbarkeit erforderlich.</p>																												
<p>Sonstiges: Im Südwesten des Vorkommens befindet sich die Kiesgrube Rheinau-Freistett (RG 7313-4).</p>																												

Zusammenfassung: Für das auf der Karte abgegrenzte Vorkommen werden nutzbare Mächtigkeiten prognostiziert, die zwischen 60 und 80 m liegen. Sie nehmen von Nordwesten nach Südosten zu. Die feinkörnigen Deckschichten zeigen in den vorliegenden Bohrprofilen Mächtigkeiten zwischen 2 m und 5,5 m. Es können vereinzelt feinkörnige, nicht nutzbare Zwischenschichten mit Mächtigkeiten von 0,2 m und 2 m auftreten. In einer Bohrung betrug die Mächtigkeit etwas mehr als 3 m. Die Informationsdichte für das Vorkommen ist inhomogen; insgesamt ist die Aussagesicherheit relativ gering. Das Vorkommen setzt sich im Osten auf TK 50, Bl. 7314 Baden-Baden fort (vgl. Vorkommensbeschreibung von L 7314-17).